03/2005 | 4,60 € Deutschland 4,60 € _ Österreich 5,45 € _ Schweiz 8 CHF _ Luxemburg 5,45 € _ Belgien 5,45 € _ Frankreich 6,70 € _ Niederlande 5,45 € _ Italien 6,70 € _ Portugal (Cont.) 8,70 € _ Spanien 8,90 € _ Kanaren 7,20 € _ Griechenland 8,90 € _ Tschechien 200 CZK

PLAYBOY

[alles, was männern spaß macht

www.playboy.de

INTERVIEWS
PETER MAFFAY
ROBERT DE NIRO

EUROFIGHTER-PILOTEN
EIN TESTFLUG MIT DEN BESTEN DER BESTEN

FORMEL 1 SPEZIAL
DIE TOP-DUELLE 2005
RÄIKKÖNEN – MONTOYA
MICHELIN – BRIDGESTONE

T.C. BOYLE
„ICH BIN DER SEX-SKLAVE MEINER FRAU“

PORSCHE 911
DAS NEUE CABRIO MIT 355 PS

WAS BISHER NUR BORIS BECKER SEHEN DURFTE

CAROLINE ROCHER

EINE TÄNZERIN – SO SEXY WIE JOSEPHINE BAKER

PLAYMATE
CORINNA

TRAUMFRAU
JOAN SEVERANCE

ABENTEUER IM DSCHUNGEL
WERNER HERZOG DREHT SPEKTAKULÄRE BILDER AM ENDE DER WELT

4 190679 304601 03

Einfach ruhig in der Luft stehen – dazu brauchen Flugschüler sieben bis 15 Stunden Training, sagt Ausbilder Jan Veen

Himmlischer Schnupperkurs: Im hessischen Egelsbach dürfen Laien einen Hubschrauber durch die Lüfte lenken. Selber. Wir machten mit und lernten zweierlei: Fliegen ist grandios. Und ohne Fluglehrer wären wir jetzt tot

Betrunkene Libelle

Vertrauen erweckt die Maschine nicht. Das Blech meines Toasters wirkt dicker als die Wand des Helikopters, in dem ich mich gleich in den Himmel schrauben werde. Zum ersten Mal in meinem Leben. Und dann gleich als Pilot.

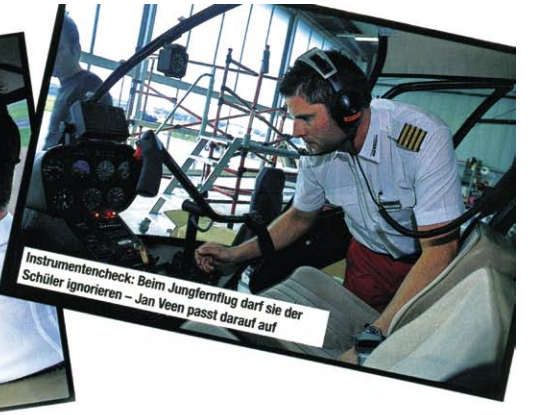
„Schnupperkurs" nennt sich das ganz harmlos. Fliegen ohne Vorkenntnisse, 30 Minuten lang. Ein Wahnsinn eigentlich. Ins Auto kommt man nicht so schnell. Der Robinson RH 44 steht vor dem Heli-Transair-Hangar am Flughafen Egelsbach. Neben mir sitzt gut gelaunt Ausbilder Jan Veen. Er sieht das alles locker. „Flugschüler sind Mörder", sagt er. „Erschleichen sich mein Vertrauen und bringen dann sich und mich in Lebensgefahr."

Er grinst und erklärt mir die Steuerung. Mit der linken Hand ziehe ich den Pitch, der die Rotorblattneigung ändert und so für Zug nach oben sorgt. Mit den Füßen bediene ich den Heckrotor. Und in meiner rechten Hand halte ich den Stick, mit dem ich den Rotor in alle Richtungen neigen kann. „Eine Koordinationsfrage", sagt Veen, „das lernt man wie Radfahren oder Jonglieren." Was er nicht sagt: Die nächste halbe Stunde soll ich mit vier Bällen jonglieren. Ich kann das nicht mal mit drei.

„Egelsbach Vorfeld, Delta Hotel Uniform Bravo Yankee, zwei Personen Schulungsflug abflugbereit für die Grasbahn", funkt Veen zum Tower. Die ersten hundert Meter über die Landebahn des kleinen Flughafens fliegt Veen selber. Sanft setzt er auf dem grünen Rasen auf. „Jetzt du", sagt er. „Zieh nur den Pitch, den Rest mache ich." Jonglieren mit einem Ball quasi. Ich ziehe an dem Stab, der wie eine Handbremse aussieht, aber entgegengesetzt wirkt – ein Zentimeter nach oben, schon schweben wir fünf Meter über dem Bo-

Fotos: Florian Wagner

Runter kommen sie immer: Playboy-Redakteur Vigl (l.), Heli-Transair-Ausbilder Veen über Egelsbach



Instrumentencheck: Beim Jungfernflug darf sie der Schüler ignorieren – Jan Veen passt darauf auf

Die physikalischen Grundlagen des Heli-Fliegens: Veen (r.) erklärt alles eine Stunde lang am Boden. Dann geht es in die Luft

FLIEGEN LERNEN

Wer einen Hubschrauberschein besitzt, gehört zu einem exklusiven Zirkel: Seit 1945 wurden in Deutschland gerade mal 1700 Lizenzen vergeben. Wie man dran kommt

Flugschulen wie die Heli Transair (HTA) in Egelsbach bei Frankfurt bieten maßgeschneiderte Ausbildungsprogramme, um eine Pilotenlizenz zu erlangen. Teilnehmen kann jeder, der die flugärztliche Prüfung besteht und dessen Führungszeugnis in Ordnung ist. Absolviert werden 80 Theoriestunden (z. B. Luftrecht, Navigation, Meteorologie) und 45 Flugstunden. Kosten bei HTA: 25.000 Euro auf der zweisitzigen Robinson RH 22, 35.000 Euro auf der größeren RH 44. Der Schnupperkurs kostet 362 Euro (RH 22) bzw. 516 Euro (RH 44) und wird auf die Helikopteraus-bildung angerechnet. Weitere Infos: www.helitransair.com, Tel. 0 61 03/9 41 50.

den. Verdammt schnell geht das, verdammt beeindruckend ist das. Wow!

Ohne Fluglehrer Veen hätten wir uns unschön um die eigene Achse gedreht, denn das Ziehen am Pitch erhöht das Drehmoment. Mit den Fußpedalen hat Veen das ausgeglichen. Als Nächstes muss ich den Helikopter mit den Pedalen gerade halten, einen Meter über dem Boden. Jonglieren mit zwei Bällen.

Veen zeigt auf ein Schild: „Halte die Richtung". Dann: einmal linksherum, einmal rechtsherum. Tanzstunde im Heli. Bleifüße haben keine Chance – ein Hubschrauber ist ein extrem sensibles Gerät. Wir gehen höher. 30 Meter. 50 Meter. 100 Meter. Jetzt überlässt Jan Veen mir den Stick. Schon auf einen Millimeter Bewegung reagiert der Drehflügler. „Versuche, still zu stehen." Zehn Sekunden schaffe ich, dann schmiere ich nach links ab. Ich ziehe den Stick nach rechts, zu viel natürlich, wir schleudern umher. Ein Schock, ein unerwarteter Bungee-Jump. Veen steuert mit routinierter Leichtigkeit dagegen. Er hat keine Angst vor Mördern wie mir. Er lässt mich Figuren fliegen, was von unten wie eine betrunkene Libelle aussehen muss. Herrlich. Jonglieren mit vier Bällen.

Der Robinson reagiert auf jede meiner Bewegungen. Dass ich ohne Veen schon längst abgestürzt wäre, verdränge ich. Erst am Boden merke ich, wie flau sich mein Magen anfühlt. „Ganz normal", sagt Veen, „das hat jeder am Anfang." Am Anfang, sagt er. Genau. Nur das kann es sein, der Schnupperkurs – ein Anfang. Luftraum, ich komme wieder! Vorher übe ich ein bisschen Jonglieren. *Mario Vigl*]

Die linke Hand am Pitch, die rechte am Stick: Redakteur Mario Vigl droht mal wieder abzuheben